

Hybride Veranstaltungen

„Hybrid“ wird in der Hochschullehre für die unterschiedlichsten Kombinationen aus digitalen und Vor-Ort-Elementen verwendet - von Blended Learning bis hin zur hybriden Hochschule, bei der manche Module digital, manche vor Ort stattfinden (vgl. Gumm & Hobuß 2021)

An der TH Nürnberg verwenden wir „Hybride Lehre“ als Bezeichnung für eine synchrone Lehrveranstaltung, bei der eine virtuelle ebenso wie eine Vor-Ort-Teilnahme möglich ist. Die Studierenden sind also zum Teil vor Ort, zum Teil im virtuellen Raum. Ebenso kann sich die Lehrperson entweder vor Ort oder im virtuellen Raum befinden.

Das klingt sehr kompliziert und nach großem Mehraufwand bei der Umsetzung. Es stellt sich dementsprechend die Frage, welchen Mehrwert ein hybrides Setting im Vergleich zur Online- und/oder Vor-Ort-Lehre bietet - oder ob überhaupt ein Mehrwert besteht.

Warum bzw. Wann sollten wir hybride Lehre anbieten?

Entscheidungshilfe

Teilhabe ermöglichen

Sowohl bei einer virtuellen Lehrveranstaltung als auch bei einer Lehrveranstaltung, die vor Ort stattfindet, gibt es oft Studierende, die nicht teilnehmen können. Sei es aufgrund von Lebensumständen, eingeschränkter Zugänglichkeit (z.B. techn. Ausstattung), Fragen der Studienorganisation (z.B. Wegzeiten) oder anderer Diversitätsmerkmale.

Um allen die Möglichkeit eines Studiums zu geben, bemühen wir uns um eine inklusive Lehre. Ein erfolgreiches Studium soll von den eigenen Leistungen, von Fähigkeiten, Neigungen und Engagement abhängen, nicht jedoch von Heterogenität bei Bildungshintergrund, Lebenssituation oder gesundheitlichen Einschränkungen.



(Interaktive) Hybride Lehre im Sinne eines *blended synchronous learning* (vgl. Hastie et al. 2010) ist eine Variante, um Teilhabe zu ermöglichen. Sie ist umso relevanter, je entscheidender eine aktive Teilnahme an der Veranstaltung für die Erreichung der Lernziele ist.

→ Welche Ziele werden mit der Vor-Ort-Teilnahme an der synchronen Veranstaltung verfolgt: Zielt sie vor allem auf die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen ab? Welche Rolle spielt die Veranstaltung im Studienverlauf?

→ Inwieweit können diese Ziele auch über eine virtuelle Teilnahme erreicht werden, wie entscheidend ist die Anwesenheit vor Ort?

→ Genügt es ggf. auch, dass die Studierenden sich in Ausnahmefällen über Selbstlernmaterialien, Aufzeichnungen oder Live-Streaming mit den Veranstaltungsinhalten befassen, also überwiegend selbstgesteuert Arbeiten?

Die Entscheidung für hybride Lehre aus Gründen der Teilhabe sollte aus didaktischen Überlegungen heraus geschehen.

Das richtungsweisende Auswahlkriterium ist, allen Studierenden möglichst gleichermaßen gute Lernumgebungen anzubieten, um die von Ihnen angestrebten Lernerfolge auf fachlicher Ebene im Semesterverlauf erreichen zu können -

und im besten Fall auch die überfachlichen Ziele, zum Beispiel in Form persönlicher oder sozialer Kompetenzen.

Bei Vor-Ort-Lehre kann mit einem hybriden Setting eine virtuelle Teilhabe ermöglicht werden. Bei Online-Lehre kann ein hybrides Setting die Teilhabe vor Ort, also zum Beispiel vom Hörsaal oder

Seminarraum aus, ermöglichen. Das hybride Setting dient jeweils als Anreicherung der Vor-Ort- bzw. der Online-Lehre.

Integrierte hybrider Lehre

Hybride Lehre kann ein Instrument sein, um Teilhabe zu ermöglichen. Gelingt es, die virtuell und die vor Ort Teilnehmenden zu vernetzen und Lehrmethoden zu wählen, die virtuelle ebenso wie vor Ort Teilnehmende erfordern, dann wird hybride Lehre als *integrierte hybride Lehre* oder echtes *blended synchronous learning* (vgl. Hastie et al. 2010) zum Lehrkonzept - zum didaktischen Gestaltungsprinzip über den Semesterverlauf hinweg.

Im Sinne der ursprünglichen Bedeutung von hybrid („Hybrids are not de novo objects composed entirely anew, but are rather inter alia objects, composed through the recombination of existing elements.“ Battilana & Lee 2014, S. 400) sind die virtuelle Gruppe und die Gruppe vor Ort beide relevant für das Konzept. Kein Raum kann entfallen, ohne dass dies massive Auswirkungen auf das Gesamtkonzept hat.

Über die reine Ermöglichung einer Teilhabe hinaus besteht bei integrierter hybrider Lehre also der Anspruch der methodischen Verzahnung des virtuellen Raumes und des Raumes vor Ort.

Gelingsbedingungen

- Co-Präsenz (Bower 2014, siehe auch Zydney et al. 2019)
- Rollen → Ressourcen, Kommunikationskanäle

Literatur

Battilana, Julie & Lee, Matthew (2014). Advancing Research on Hybrid Organizing. *The Academy of Management Annals* 8(1), 397-441, p. 400. DOI: 10.1080/19416520.2014.893615

Gumm, Dorina & Hobuß, Steffi (2021). Hybride Lehre - Eine Taxonomie zur Verständigung. *Impact Free - Journal für freie Bildungswissenschaftler* 38. [Zum Artikel...](#)

Hastie, Megan, Hung, I-Chun, Chen, Nian-Shing & Kinshuk (2010). A blended synchronous learning model for educational international collaboration. *Innovations in Education and Teaching International* 47(1), 9-24. DOI 10.1080/02188791.2020.1766417

Zydney, Janet Mannheimer; McKimmy, Paul; Lindberg, Rachel & Schmidt Matthew (2019). Here or There Instruction: Lessons Learned in Implementing Innovative Approaches to Blended Synchronous Learning. *TechTrends* 63, 123-132. DOI: 10.1007/s11528-018-0344-z

Ist dieser Artikel hilfreich?

{(rater>id=1|name=konzeption_von_lehrveranstaltungen:hybride_veranstaltungen|type=vote|trace=

user|headline=off})}

From:

<https://blendedlearning.th-nuernberg.de/wiki/blendedlearning/> - **Wiki Digitale Lehre**

Permanent link:

https://blendedlearning.th-nuernberg.de/wiki/blendedlearning/doku.php?id=szenarien:hybride_lehre&rev=1660214808

Last update: **2022/08/11 12:46**

